

Bürger*in

An Herrn Bürgermeister

Richard Borgmann

FB3
L.R. 76-
20
D 20/6

Sehr geehrter Herr Borgmann,

gerne würden wir am 25.06.2020 an der Einwohnerfragestunde (Nr. 1 der TO) teilnehmen und folgende Frage bezüglich des städtebaulichen Entwurfs „Baumschulenweg Ost“ stellen:

Warum nimmt man in Kauf, dass etliche Bäume und Pflanzen, die über Jahre gewachsen sind und mittlerweile eine beachtliche Größe haben, zudem ansehnlich sind und dem Baumschulenweg sein grünes Flair geben, abgeholzt werden zugunsten eines neuen Wohngebietes?

Es drängt sich für uns Bürger der unmittelbare Eindruck auf, dass finanzielle Interessen auf beiden Seiten (Verkäufer und Stadt Lüdinghausen) die oberste Priorität haben! Auch wenn es sich um eine „hochgewachsene Baumschule“ handelt, die nun aufgegeben werden soll, so fragen wir uns, ob es diesbezüglich Alternativen gegeben hätte, die vermutlich mehr Zeit/weitere Verhandlungen etc. gekostet hätten.

Oder ist diese Maßnahme der leichteste Weg, schnell neues Bauland zu schaffen mit allen Konsequenzen, insbesondere für Flora, Fauna und Stadtklima?

Wir möchten an dieser Stelle anregen, dass solch ein Gebiet auch auf andere Weise genutzt werden könnte (naturnahe Kita, Wasserspielplätze, Begegnung und Stadtranderholung für Jung und Alt etc.), zumal an anderer Stelle (stadtnäher) Bauland erschlossen werden könnte (z.B. Am Aabach, Riedkamp, Seppenrade).

Mit freundlichem Gruß

Unterschrift

PLANUNGSRECHTLICHE STELLUNGNAHME

Anfrage **Bürger*in** zur Einwohnerfragestunde 25.06.2020

Baumstandorte im Plangebiet Baumschulenweg-Ost

Aufgrund des hohen Wohnbedarfes in Lüdinghausen und sonstigen mangelnden Flächenpotenziales, soll mit Aufgabe des Baumschulenbetriebes Hülsbusch die Freifläche mit Wohngebietsflächen überplant werden.

Die Nutzung und Nutzungsalternativen der Planfläche ist Teil der Abwägung zum aufzustellenden Bebauungsplan. Der städtebauliche Entwurf dient als Vorstudie. Gehölzstrukturen und Baumstandorte werden im weiteren Verfahren aufgenommen und ein möglicher Erhalt im Verfahren geprüft. Der potenzielle, ökologische Eingriff wird aufgenommen und durch Ersatzpflanzungen ortsnah ausgeglichen.

J. Schmidt